

so bedaure ich sehr, nicht länger in ihrer Mitte sein zu können. Wir kennen den Ratschluß Gottes nicht, ob er mir meine Gesundheit wieder schenken, oder mich zu sich rufen wird; aber meine Zuversicht ruht auf ihm, der dem Hause Jakobs nicht gesagt hat: „„Suche mich vergeblich!““ . . . Nach kurzem Schweigen fuhr er fort: „Sag', Alix, wie war der Name des ehrlichen Constabels an Bord des Dreimasters? Ich hoffe, ihn zu sehen.“

„Der gute Mann heißt Gordon,“ rief Alix in freudigem Erstaunen. Jetzt folgte die Abschiedsscene, in welcher die zärtliche Zuneigung des Vaters von Seiten des jungen Mannes mit gleicher Innigkeit erwidert wurde. Und als am folgenden Morgen das kleine Fahrzeug den Scheidenden davontrug, stiegen Da Costa und Alix auf einen Hügel; und dem im Nebel schwindenden Schiffe nachschauend, rief Da Costa: „Herr, wie lange müssen die Söhne Deines Volkes diese Küste, gleich vorüberschreitenden Pilgern, besuchen, um dann in ihre Gefangenschaft zurückzukehren? Ach! Wann willst Du Deine Hand ausstrecken, um uns aus den vier Winden versammeln und Dein Volk wieder zu pflanzen auf den Berg Deiner Heiligkeit? O Herr, wie lange?“

